



Spielen und basteln Sie gern?

Machen Sie mit!

Das Jung- und-Alt-Projekt von "Gemeinsam was tun in Betzingen" würde sich freuen, interessierte Senioren/-innen in seiner fröhlichen Runde begrüßen zu dürfen.

Immer montags zwischen 10.00 und 11.30 Uhr trifft sich eine kleine Gruppe mit Kindergartenkindern und Senioren in der Alten Eisenbahnschule in Betzingen.

Sie malen, basteln und spielen gemeinsam. Die Gruppe besteht seit circa fünf Jahren.

Weitere Informationen zum Projekt gibt es bei der Abteilung für Ältere, Frau Regina Kripphehne, Tel. 07121 514480.

Aktuelles aus Betzingen



Kirchweih nach Sanktannaer Art in Betzingen

Am morgigen Samstag haben die in der Region lebenden Banater Schwaben ihren großen Auftritt in Betzingen: Das "3. Banater Kirchweihfest" mit einem abwechslungsreichen Programm geht über die Bühne (siehe auch "Betzinger Blättle" Nr.26 vom 29.6.2012, Seite 5-7).

Die Organisatoren des Festes, an der Spitze Christine Neu, Vorsitzende des Kreisverbandes Reutlingen, Landsmannschaft der Banater Schwaben e.V., freuen sich über viele Zuschauer während des Umzugs durch die Steinachstraße bis zum Festplatz an der Julius-Kemmler-Halle. Um 15 Uhr startet der Festumzug ab der Mauritiuskirche. Zuvor um 13.30 Uhr gibt es Gelegenheit für Fotos auf dem Platz bei der Kirche. Ein buntes Trachten-Kaleidoskop ist dabei einzufangen.

Um 15.45 Uhr, nach der Begrüßung der Gäste, folgt der große Auftritt des "1. Geldherrenpaars" mit Sybille Bissinger und Ralph Reiter. Freunde von Trachten sollten sich diesen und die folgenden Programmpunkte nicht entgehen lassen, zumal sich Vorführ tänze von sechs Trachtengruppen anschließen: Banater Schwaben Reutlingen, Donauschwaben aus Entre Rios-Brasilien, Banater Schwaben Singen und Esslingen, Bulgarische Folkloregruppe "Palucanka" (Rumänien), Donauschwäbische Tanz- und Folkloregruppe Reutlingen sowie Siebenbürger-Sachsen aus Reutlingen und Metzingen. Zum Tanz mit dem Duo "Dynamik" treffen sich um 20 Uhr die Banater Schwaben mit ihren Gästen in der Julius-Kemmler-Halle.

Eingeladene Ehrengäste

Unter den geladenen Gäste befinden sich auch in Betzingen wohlbekannte Namen:

- Thomas Keck - Bezirksbürgermeister (zugleich Schirmherr des 3. Banater Kirchweihfestes)
- Josef Prunkl (Vorsitzender Landesverband Baden-Württemberg e.V., Landsmannschaft der Banater Schwaben)
- Michael Koppi (Ehrenvorsitzender Landsmannschaft der Banater Schwaben e.V., Kreisverband Reutlingen)
- Kaspar Blasy (Ehrenvorsitzender Kreisverband Reutlingen, Landsmannschaft der Banater Schwaben e.V.)
- Dr. Ing. Josef Pitzer (Ehrenmitglied Kreisverband Reutlingen, Landsmannschaft der Banater Schwaben)

- Stefan Ihas (Vorsitzender Weltdachverband der Donauschwaben)
- Manfred Rosner (Kassenwart HOG-Jahrmarkt)
- Pavel Velciov (Stellvertr. Bürgermeister in Altbeschenowa-Banat-Rumänien)
- Günther Ott (Banater Schwabe, Unternehmer)
- Barbara Fetzer (HOG-Vorstand Nitzkydorf)
- Gutekunst (Donauschwaben)
- Ingrid Röhrich (Jugendvertreterin Landesverband Baden-Württemberg e.V., Landsmannschaft der Banater Schwaben)
- Theresia Teichert (Kulturreferentin Landesverband Baden-Württemberg e.V., Landsmannschaft der Banater Schwaben)



Mit zu den wichtigsten Persönlichkeiten des 3. Banater Kirchweihfestes zählen die beiden "Geldherrenpaare": Sybille Bissinger und Ralph Reiter (Mitte) nehmen dabei den ersten Rang ein, gefolgt von Ehepaar Theresia und Michael Reiter.

Wo haben die Banater Schwaben ihren Ursprung?

Die Banater Schwaben sind eine deutsche Bevölkerungsgruppe im rumänischen Banat. Ihre Vorfahren wurden von der Österreichischen Hofkammer seit Ende des 17. Jahrhunderts aus verschiedenen Teilen Süddeutschlands und aus Lothringen angesiedelt.

Die Abwanderungen zum Ende des 19./Anfang des 20. Jahrhunderts und in den Krisen Jahren der 1930er Jahre, die Teilnahme an Kampfhandlungen im Zweiten Weltkrieg, Flucht, Verschleppung und Vertreibung und die Auswanderungswellen in der kommunistischen Zeit haben die Banater Schwaben in Rumänien zu einer verschwindend kleinen Minderheit schrumpfen lassen.

In drei großen Wellen wanderten jährlich bis zu 10.000 Rumäniendeutsche aus, im Zeitraum von 1950-1992 beteiligten sich rund 200.000 Banater Schwaben an der Aussiedlung, im Jahre 1950 waren es über 50.000.

Besonders in Süddeutschland, wo die meisten Banater Schwaben heute leben, gibt es ein dichtes Netz von Vereinen, die sich der Pflege des Brauchtums und der Mundart widmen. Diese Vereine sind untereinander in den Dachverbänden vernetzt und verstehen sich auch als Interessenvertretung gegenüber der Politik.

er



Das "Betzinger Blättle" erscheint wöchentlich.
Anzeigenannahme:
Nussbaum Medien Weil der Stadt GmbH & Co. KG
Bahnhofstraße 18, 72144 Dußlingen
Telefon 07072 9286-0, Telefax 07072 9286-29

Die Tradition zum Festen hat hier und dort einen langen Atem



Das Kirchweihfest der Bürgerinnen und Bürger aus dem Banat fügt sich immer deutlicher in die Betzinger Ortsmitte ein. Am letzten Samstag nach dem feierlichen Gottesdienst in der Mauritiuskirche folgte der prurkvolle Umzug, an dem sich auch die Trachtengruppe des Albvereins beteiligte, bis zum Platz vor der Kemmlerhalle. - Als eine Art Fest konnten die Bewohner des Seniorenzentrums den ökumenischen Gottesdienst am Sonntag ebenfalls feiern. An Erlebrissen reich steht am Wochenende der "Reutlinger Schwörtag" bevor. - Das Kunstmuseum Spendhaus erinnert mit dem „Achalm“-Bild (r.) an den 1998 verstorbenen Reutlinger Künstler Gerhard Grimm. Am 10. Juli wäre er 85 Jahre alt geworden.





Auch junge Besucher gehörten dem Gottesdienst im Seniorenzentrum an.

Das Banater Kichweihfest erneut ein Highlight



Auf Regen folgt Sonnenschein - die Teilnehmer des 3. Banater Kirchweihfestes am letzten Samstag in Betzingen konnten davon ein Lied singen. Der Bericht mit Fotos folgt in der nächsten Ausgabe des "Betzinger Blättle".

Erinnerungen an den Künstler Gerhard Grimm

Gerhard Grimm, der am letzten Dienstag 85 Jahre alt geworden wäre, war Maler, Grafiker, Kunstwissenschaftler und Pädagoge.

Seit 1962 in Reutlingen lebend, prägte Gerhard Grimm die hiesige Kulturlandschaft als angesehener Künstler, Professor für Kunstwissenschaften und Kunstdidaktik an der Pädagogischen Hochschule Reutlingen, als Vorstandsmitglied des Kunstvereins und als Kunstvermittler, der Fahrten zu Ausstellungen organisierte und viel rezipierte Vorträge hielt.

Er studierte von 1947 bis 1951/53 an der traditionsreichen Akademie der Bildenden Künste und an der Technischen Universität in Karlsruhe. Dort war er kurzzeitig Schüler von Karl Hubbuch und Erich Heckel sowie bereits nach wenigen Semestern Meisterschüler von Otto Laible. Nach Abschluss der Staatsexamina arbeitete Grimm als Kunsterzieher an Gymnasien in Heidelberg, Karlsruhe und Pforzheim, bis er 1962 dem Ruf als Dozent für Kunsterziehung an der neu gegründeten Pädagogischen Hochschule Reutlingen folgte. 1969 resultierte dort seine Ernennung zum Professor für Kunstwissenschaften und Kunstdidaktik.

Bekannt wurde Grimm seit den 1970er Jahren vorwiegend durch seine Buch- und Kalendergrafik. Den Großteil seines Oeuvres machen die Holzschnitte aus - erste Hochdrucke entstehen schon während seines Studiums. Außerdem schuf er einige Ölgemälde, Pastelle und Zeichnungen. Seine Inspiration bezog er aus den unterschiedlichsten Themenkreisen, wie Menschen, Tiere, Sport und Tanz, wobei biografische Bezüge häufig einen Anlass boten.

In Kommentaren zu seinen eigenen Holzschnitten und Zeichnungen bezieht sich Grimm immer wieder auf zwei historische Künstler: "Mehr als die meisten Zeitgenossen interessierten und interessieren mich Exekias (550-530 v. Chr.) oder Hokusai (1760-1849). Exekias wegen der faszinierenden Umsetzung von Körpern in die abstrakte schwarze Fläche, Hokusai wegen der ebenso faszinierenden Sparsamkeit seiner abstrahierend formbildenden Linien, deren Duktus voller Dynamik ist."

Mit dem Motiv der "Achalm", das Grimm schon in seinem Frühwerk aufgriff, beschäftigte er sich im Jahr 1979 besonders intensiv. Unweit vom Wohnhaus des Künstlers, er lebte in Orschel-Hagen, offenbart sich dem Betrachter der einprägsame Bergkörper des Reutlinger Hausbergs als Zeugenberg. Viele Zeichnungen entstehen, dazu Gouachen, Ölbilder und auch Holzschnitte. Alle beschreiben sie, vom gleichen Standort aus, aber auf unterschiedliche Weise, den Höhenzug. Der Berg erhält jedes Mal seine unverwechselbare Gestalt und - im Wechsel des Lichtes, von Tages- und Jahreszeiten - seine lebendige Erscheinung: sofort unverkennbar und doch völlig verschieden in der Wirkung. Allein die knappe Auswahl einer Federzeichnung und des Farbholzschnitts demonstrieren, welche unterschiedlichen Ergebnisse erzielt werden können. Einmal die Achalm als Farbholzschnitt, belebt von hellen Frühlingsfarben. Grimm arbeitet hier nicht mit Kontur- und Farbplatte, sondern die Formen entstehen erst durch den Überdruck der drei Platten. Im Vergleich dazu die Tuschefederzeichnung, die den Berg aus einem geheimnisvollen, ruhigen Dunkel emporkommen lässt.

Die intensive Beschäftigung mit einem einzigen Motiv war für Gerhard Grimm nicht ungewöhnlich. Gerade die eindringliche Auseinandersetzung mit der Achalm spiegelt sein großes Interesse für Hokusai, der in einer Farbholzschnittserie 36 Ansichten des Berges Fuji schuf. Die vielfache Analyse einer Sache macht es möglich, vielleicht deren Wesen zum Ausdruck zu bringen. Viele Künstler der Romantik und des Impressionismus haben auf diese Weise versucht, sich dem Wesen zu nähern. Gerhard Grimm hat demnach eine Art künstlerische Phänomenologie der Achalm betrieben, um den Berg für sich selber zu entdecken und die Stimmungen, die sich aus verschiedenen Situationen ergeben, festzuhalten.

Isabelle Bonanati

Betzinger



Bekanntmachungen
des Stadtteils
Reutlingen-Betzingen

Blättle

Das "Betzinger Blättle" erscheint wöchentlich.
Anzeigenannahme:
Nussbaum Medien Weil der Stadt GmbH & Co. KG
Bahnhofstraße 18, 72144 Dußlingen
Telefon 07072 9286-0, Telefax 07072 9286-29

Nr. 29

Freitag, 20. Juli 2012

27. Jahrgang

Sportlich vor Ort und bei 78 km auf dem Burgenweg Neckar-Donau



In Sachen "Bewegungszentrum" wurde am vorletzten Mittwoch in der Hans-Roth-Sporthalle die erste Anlage vorgestellt. Im Foto oben (v.l.): Tim Hummel, Hartmut Digel (beide TSV Betzingen), Rektor Lothar Richter (Hoffmannschule), Uwe Weber (Stadtverwaltung), Thomas Bader (Arg. Reutlinger Sportvereine). - Wanderführerin Ursula Rauscher (2. Reihe, Mitte) war am 6./7. Juli bei der von Ulrich Gänzle (mit Karte) organisierten 24-Stunden-Wanderung des Albvereins (Lichtensteingau) mit dabei - Nochmals ein Blick auf das 3. Banater Kirchweihfest (l.).

er



Die Banater Schwaben fühlen sich beim Kirchweihfest in Betzingen zuhause

Mit einem Festgottesdienst in der Mauritiuskirche wurde am vorletzten Samstag um 14 Uhr das 3. Banater Kirchweihfest eingeleitet. Christine Neu (Foto r.), Vorsitzende des Kreisverbandes Reutlingen der Landsmannschaft der Banater Schwaben e.V., hatte nicht nur beim Gottesdienst ihren Auftritt, auch beim farbenprächtigen Umzug durch die Steinachstraße führte sie ihre Landsleute aus nah und fern sowie Gäste aus Brasilien und Rumänien bis zum Festplatz vor der Julius-Kemmler-Halle. Dort begann dann die eigentliche Begrüßungszeremonie zum 3. Banater Kirchweihfest, das nach dem Brauch aus dem Ort Sanktanna ins Programm einging. Mit zu den wichtigsten Teilnehmern des Festes gehörten das 1. Geldherrenpaar Sybille Bissinger und Ralph Reiter, das 2. Geldherrenpaar Theresia und Michael Reiter (siehe Titelseite) sowie alle Trachtenträger in Sanktannaer Tracht.

Auch der Schirmherr der Veranstaltung, Bezirksbürgermeister Thomas Keck, "der Tradition und Brauchtum zu schätzen weiß" (Neu), machte von seiner Einladung gerne Gebrauch und zollte den Aktiven der Landsmannschaft große Anerkennung, um ein solches Fest zu stemmen. Es sei für ihn eine große Ehre, dass er erneut die Schirmherrschaft übernehmen durfte.

Christine Neu erwähnte nochmals all die teilnehmenden Trachtengruppen und Trachtenträger: Banater Schwaben Singen, Banater Schwaben Esslingen, den Verband der Slebenbürger-Sach-

sen aus Metzingen und Reutlingen, die bulgarische Folkloregruppe Palucenka aus Albeschenowa-Banat Rumänien, die Donauschwaben aus Reutlingen, die Donauschwaben aus Entre Rios, Brasilien, die Trachtenträger des Albvereins Betzingen, die Banater Schwaben aus Pfungstadt und nicht zuletzt die Gastgeber des Festes, den Vorstand des KV Reutlingen mit der Trachtengruppe Banater Schwaben Reutlingen, die dieses Fest organisiert haben.

Zu einer Kirchweih gehöre gute Musik, wie sie von der Original Donauschwäbischen Blaskapelle unter Leitung von Johann Frühwald gepflegt werde. Was die Originalität dieser Kapelle ausmache: Alle Musiker seien noch in der alten Heimat geboren.

Josef Prunkl, Vorsitzender des Landesverbandes Baden-Württemberg e.V., Landsmannschaft der Banater Schwaben, erinnerte in seinem Grußwort an das Jahr 1712, als vor drei Jahrhunderten "mit den Ulmer Schachteln die Donau hinab die Erstauswanderung aus Ulm in Richtung Banat begann".

Für die heutige Generation bliebe nur noch eine virtuelle Reise in die alte Heimat; "Wir stellen uns vor, wir sind in der Gemeinde Sanktanna angekommen und sind heute Gäste einer Sanktannaer Kirchweih. Ich lade sie nun ein, gemeinsam eine Banater Kirchweih nach Sanktannaer Art zu feiern und Theresia Reiter, gebürtige Sanktannaerin, wird uns die Banater Kirchweih so vorstellen, wie sie sie noch erlebte."



Damit war auch der Zeitpunkt gekommen, dass die einzelnen Trachtengruppen ihre eingeübten Tänze vorführten und dabei von den vielen Zuschauern für ihre bunten Auftritte reichlich Beifall ernteten. er

Sowohl die Betzinger Ortsgruppe des Schwäbischen Albvereins als auch die Banater Schwaben legen großen Wert darauf, dass schon die Kinder immer wieder mit der Tracht in Berührung kommen. Ein Kirchweihfest ist folglich die ideale Gelegenheit, dass Klein und Groß sich von ihrer besten kleidsamen Tradition zeigen.